Donnerstag, 3. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8854. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr 15 Sgr Auswärts 1 Thlr 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Görlitz, 2. Dezbr. Gutem Vernehmen nach ist in dem Befinden des Feldmarschalls v. Roon eine Besserung eingetreten und seit heute gegründete Aussicht auf Wiedergenesung vorhanden. Jedoch dürfte letztere nur langsam und allmälig vorschreiten.

Posen, 2. Dezbr. Dekan Keyger in Tirmowo ist auf 6 Wochen inhaftirt worden, weil er sich geweigert hat, den Namen des apostolischen Delegaten anzugeben.

Newyork, 2. Dezbr. Nach hier eingegangenen Meldungen aus Cuba hat ein spanisches Kanonenboot 2½ Meilen von der cubanischen Küste einen englischen Schooner aufgebracht.

Danzig, den 3. Dezember.

Wie uns aus Berlin berichtet wird, beabsichtigt der Präsident v. Forckenbeck vor allen übrigen Aufgaben des Reichstags zunächst die Etatsberathung zu Ende zu führen, damit jedenfalls zum 1. Januar der Etat des neuen Jahres ordnungsmäßig publicirt sein kann. Die Sitzungen werden also von jetzt ab vorzugsweise der Budgetberathung gewidmet bleiben. Die Budgetcommission wird ihre Anträge zum Militairbudget jedenfalls im Laufe der nächsten Woche dem Hause vorlegen können. Bis auf die Bankfrage liegen die Geschäfte des Hauses so, daß ein Abschluß derselben bis Weihnachten möglich erscheint. Für jene Frage aber bleibt der Ausweg, daß der Reichstag im Januar oder Februar noch einmal auf kurze Zeit zusammentritt, um über den nach den Vorschlägen der preußischen Regierung ergänzten Gesetzentwurf in zweiter und dritter Lesung zu beschließen.

In Bezug auf das preußische Unterrichtsgesetz, über welches in den letzten Tagen sehr beunruhigende Nachrichten durch die Presse gingen, erfahren wir, daß der Punkt, um dessen Abänderung es sich vorzugsweise handelt, in der Frage besteht, ob der Kreis in erster Reihe die Grundlage für die Unterhaltungspflicht der Volksschule sei, oder ob zunächst die Gemeinde und erst subsidiär der Kreis und in weiterer Instanz Provinz und Staat zur Unterhaltung verpflichtet sein sollen. Der erste im Cultusministerium ausgearbeitete Entwurf beruhte auf den kühnen Gedanken, den Kreis zur Grundlage zu machen. Ob dieser Gedanke festgehalten werden kann, steht dahin. Wohl aber ist es möglich, sich für die eine oder andere Alternative so zeitig zu entscheiden, daß der Unterrichtsgesetzentwurf noch im Laufe des nächsten Frühjahrs zur vorläufigen Kenntnißnahme mitgetheilt werden kann. Die Kritik, die sich daran knüpfen wird, kann ja der Verwaltung bei der definitiven Feststellung nur zu Gute kommen. Eine officielle Vorlage des Gesetzentwurfs zur Berathung im Landtage kann allerdings vor der Session, die mit dem 15. Januar 1876 beginnt, aus dem Grunde nicht in Aussicht genommen werden, weil erst die Verwaltungsgesetze vollständig fertig gestellt werden müssen. Werden dieselben nicht fertig und werden insbesondere in der Session von 1876 die beiden restirenden Provinzen (Hannover und Schleswig-Holstein) noch nicht eingereicht, so ist es freilich möglich, daß das Unterrichtsgesetz auch 1876 noch nicht eingebracht werden kann.

Die „N. A. Z." dementirt in dem gereizten Tone, welchen sie bei Besprechung der Arnim-schen Affaire anzunehmen pflegt, die Nachricht der „Tribüne", daß dem jungen Arnim (-Schlagenthin) durch ein Schreiben des Auswärtigen Amtes die Führung des Grafentitels untersagt worden sei. „Mit den Söhnen des Wirkl. Geh. Rath Grafen Arnim — schreibt das offiziöse Blatt — steht das Auswärtige Amt überhaupt in keinerlei Beziehung und hat nicht die mindeste Veranlassung, sich um deren Berechtigung zur Führung des Grafentitels zu bekümmern oder Schreiben an dieselben zu richten." Die „Kreuz-Zeitung" berichtet über das Thatsächliche der Sache Folgendes: „Der Sohn des Botschafters Grafen Arnim ist während des Krieges 1870—71 durch Königliche Patente als Graf Henning v. Arnim zum Fähnrich und Offizier ernannt worden, nachdem von den höchsten Militärbehörden Erkundigungen über den Sachverhalt in Berlin angestellt worden waren. Mit diesem Titel haben ihn die Militärlisten dauernd geführt und er ist mit demselben am Hofe des Kaisers und bei den Prinzen des K. Hauses eingeführt gewesen. Niemals ist seine Berechtigung zur Führung des Grafentitels angefochten oder in Zweifel gezogen worden. Es liegen auch andere Schriftstücke vor, welche bekunden, daß der junge Arnim sich in jeder Hinsicht berechtigt glauben mußte, den Grafentitel führen zu dürfen. Ferner muß bemerkt werden, daß der Botschafter Graf Arnim in einem Schriftwechsel mit dem Heroldsamte im Jahre 1871 ausdrücklich die Berechtigung seines Sohnes zur Führung des Grafentitels in Anspruch nahm und motivirte, ohne daß bisher ein Widerspruch seitens des Heroldsamts erfolgte. Erst jetzt nach drei Jahren nahm ein an den Botschafter Grafen Arnim gerichtetes, vom Wirkl. Geh. Rath Sulzer gezeichnetes Schreiben des Heroldsamtes, welches sich auf die nunmehr erfolgte Ausfertigung des Diploms bezieht, Gelegenheit, Widerspruch gegen jenen Anspruch zu erheben. Wir bemerken schließlich, daß der junge Arnim an den Ehrenrath seines Landwehr-Bataillons das Ersuchen gerichtet hat, zu constatiren, daß ihn in dieser ganzen Angelegenheit kein Vorwurf trifft." Wenn auch das Auswärtige Amt erklärt, daß es mit der ganzen Sache nichts zu schaffen haben will, so macht doch der Umstand, daß diese Angelegenheit gerade jetzt verfolgt wird, peinliches Aufsehen. — Nach „Klausners Tel. Bur." will man dem Grafen Henry Arnim noch einen zweiten Prozeß machen, nämlich wegen Veröffentlichung der Correspondenz mit Bülow in dem „New York Herald". Der Correspondent des amerikanischen Blattes, Mr. S. Murray, hat eine Vorladung vor den Untersuchungsrichter erhalten, hat sich dem Zeugenzwang aber entzogen. Jetzt sind nach obigem Bureau Recherchen angestellt, ob der Generalbevollmächtigte des Grafen, Dr. B., nicht etwa Zusammenkünfte mit Murray im Auslande gehabt hat. — Nach dem „Frankf. Journ." ist auch an den dort als tüchtiger Vertheidiger bekannten Rechtsanwalt Dr. Ebner in Frankfurt a. M. von Berlin aus das Ansinnen ergangen, den Rechtsanwalt Munkel in der Vertheidigung des Grafen Arnim vor Gericht zu unterstützen. Die Verhandlungen hierüber sind indeß noch nicht abgeschlossen.

Nach der „Post" verlautet in Reichstagskreisen, daß die Stellung eines hohen Verwaltungsbeamten in Schlesien wegen seiner Haltung im Ausführen der Maigesetze stark erschüttert sei. Es kann dies nur der Oberpräsident v. Nordenflycht sein, der schon mehrfach gezeigt haben soll, daß seine Sympathien mehr auf der Seite der Ultramontanen als auf der der Regierung zu finden seien.

Die Excommunicationen gehen lustig weiter. Das Neueste verlautet darüber aus Ungarn. Der Fürst-Primas dieses Landes, Erzbischof Simor, hat den Professor der Pester Hochschule, Peter Hattala, in den Bann gethan, weil derselbe nicht an die Unfehlbarkeit glauben will. Das wird auch die Deakisten stutzig machen, welche bis jetzt noch immer auf das Aengstlichste Alles vermieden, was zum Conflicte mit den Ultramontanen führen könnte.

Wie man der „K. Z." schreibt, sollen Rußland's Anregungen wegen Aeußerungen über die Brüsseler Conferenz von mehreren Regierungen noch nicht beantwortet sein. Bezeichnend für England's Stellung zu dem in Aussicht genommenen neuen Congreß ist ein Leitartikel der „Times," welcher entschieden gegen den Beitritt Englands zu der beabsichtigten vertragsmäßigen Abmachung protestirt. Die „Times" tröstet sich mit dem Gedanken, daß die von der Brüsseler Conferenz aufgestellten Grundsätze für die Kriegführung, insofern dieselben berechtigt seien, auch ohne vertragsmäßige Stipulation durch ihre moralische Kraft zur Anwendung gelangen würden. England habe sich schon an der früheren Conferenz mehr aus Höflichkeit betheiligt, als in der Erwartung befriedigender Ergebnisse. Das Blatt erinnert außerdem an die Vorbehalte, unter welchen England die Conferenz in Brüssel beschickte, und nimmt sodann insbesondere auf die ihm nicht behagende Abtheilung der russischen Vorschläge und ihre Entwickelung Bezug, welche die Macht der militärischen Gewalt über das Individuum in Feindesland betrifft.

Höflicher als gegen den Monarchen Rußlands scheint man in England gegen die afrikanischen Potentaten zu sein. Der „Pall Mall Gazette" zufolge lud die englische Regierung (eine frühere Vernachlässigung gutmachend) den Sultan von Zanzibar nach England ein, unter Zusicherung vollkommen standesgemäßen Empfanges. Der Sultan wird nächstes Frühjahr erwartet.

Deutschland.

△ Berlin, 2. Dezbr. Die vielfach verbreitete Nachricht, daß die Bankcommission des Reichstages schon morgen ihre Thätigkeit wieder aufnehmen würde, bestätigt sich nicht. Diejenigen Bundes-Commissare, welche wegen der Bankfrage zur Einholung von Informationen in die Heimath gereist waren, sind hierher zurückgekehrt und es wird sich zunächst eine weitere Verhandlung über die Stellung der Bundesregierung zu den Vorschlägen Preußen's bez. der Umwandlung seiner Hauptbank in einer Reichsbank abzuwickeln haben. — In dem Eisenbahn-Betriebs-Reglement befinden sich bekanntlich auch Bestimmungen über die Lieferfristen, welche auch in Oesterreich-Ungarn acceptirt worden sind. Die dadurch erreichte Gleichmäßigkeit ist inzwischen durch den Verkehr an der Grenze beeinträchtigt worden und es sind dadurch nicht unerhebliche Verzögerungen eingetreten. In Folge dieser Vorgänge sind Verhandlungen zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung eingeleitet worden, um Festsetzungen herbeizuführen, nach denen die Grenze für den Transport-Verkehr kein Hinderniß mehr bieten soll. In diesen Verhandlungen erblickt man mit Genugthuung die ersten Anfänge zu einem allgemeinen internationalen Transport-Verkehr nach dem Systeme, welches für den Postverkehr durch den Berner Vertrag zur Geltung gelangt ist. — Die Bewegung unter den deutschen Weinbau-Interessenten zur Ergreifung gesetzlicher Maßregeln, um der Verbreitung der Reblaus entgegen zu treten, hat eine sehr mächtige Stütze im preuß. landwirthschaftlichen Ministerium gefunden. Man ist dort der Frage näher getreten und will seitens der Preuß. Regierung mit einem Gesetzantrag bei dem Bundesrathe vorgehen. Hier handelt es sich in der That um eine Sache, die keinen Aufschub leidet, da an einzelnen Orten der preuß. Rheinlande wie der bayerischen Pfalz das Uebel bereits aufgetreten ist. — Die Zahl der Elsaß-Lothringischen Abgeordneten im Reichstage ist um ein Mitglied, den Abg. Philippi, vermehrt worden. Die Elsaß-Lothringer haben es abgelehnt in die Commission einzutreten, welche mit der Vorberathung des Elsaß-Lothringischen Landeshaushalts-Etats betraut werden soll. — Die Budget-Commission des Reichstages hat heute die Berathung des Militär-Etats beendet, derselbe soll am künftigen Dienstag zur 2. Berathung gelangen. Es sind im Großen und Ganzen keine erheblichen Differenzpunkte vorhanden, so daß die Plenarberathung keine große Schwierigkeiten machen wird. — Seitens der Reichstagsmitglieder aus Rheinland und Westfalen haben heute auf Anordnung des Abg. v. Bockum-Dolffs Besprechungen über die dem preuß. Landtage zu unterbreiteten Provinzial- und Communal-Vorlagen begonnen. —

— S. M. Schiff „Augusta" hat am 31. Oct. c. die Rhede von Demerara verlassen, traf am 2. Novbr. Mittags in Barbados ein und beabsichtigte am 10. desselben Monats die Reise nach La Guayra anzutreten.

— Heute wird in dem Bürgersaale des hiesigen Rathhauses eine Versammlung von Delegirten der Kirchenräthe und Gemeindevertretungen von Berlin behufs Aufhebung der Stolgebühren abgehalten. Wie es scheint, dürfte die Beantragung derselben fast einstimmig erfolgen. (Da sieht man eine der wohlthätigen Folgen der Einführung der bürgerlichen Civilstandsregister; ohne diese würde wahrscheinlich das alte Uebel der Stolgebühren noch ein Menschenalter lang unbeanstandet geblieben sein.)

Aachen, 2. Dezbr. Nach amtlicher Feststellung wurden bei der hier stattgehabten Ersatzwahl zum deutschen Reichstage im Ganzen 6300 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielten Freiherr Max v. Biegeleben, Finanzminister a. D. zu Darmstadt (Centrum) 3284, Caplan Eduard Groneberg, Leiter des hiesigen christlich-socialen Arbeitervereins 2227 und Arnold Deutz von hier (liberal) 737 Stimmen. Die übrigen Stimmen zersplitterten sich. (W. T.)

Bremen. Der eben veröffentlichte Jahresbericht des hiesigen Gesundheitsrathes ist nach auswärts besonders durch zwei Punkte erwähnenswerth. Einmal constatirt er, daß das filtrirte Flußwasser der hiesigen neuen Wasserleitung bei der damit fortlaufend angestellten chemischen Prüfung bis jetzt durchaus günstige Ergebnisse geliefert hat; während die Referenten auf dem Danziger Congreß bekanntlich nur von Quellwasserleitung, an die hier gar nicht zu denken wäre,

---

Stadt-Theater.

✱ Das gestrige Benefiz des Hrn. L. Ellmenreich hatte einen so starken Besuch herbeigeführt, daß das Haus nur einen Theil der Schaulustigen zu fassen vermochte. Diese übergroße Theilnahme kommt nicht allein auf Rechnung der allgemeinen Beliebtheit, deren sich der Herr Benefiziant mit Recht erfreut, sondern auch die vielgelesene „Gartenlaube" hat ihren Antheil daran. Die zahlreichen Leser und besonders Leserinnen der Romane, welche Fräul. John unter dem Namen Marlitt in jenem Blatt veröffentlicht, haben das Bedürfniß, die Helden und Heldinnen ihrer Dichterin von Angesicht zu Angesicht zu sehen. Und diesem Bedürfniß ist ja bisher regelmäßig durch die Bühnenbearbeitungen der Marlitt'schen Romane entsprochen worden. Einen anderen Zweck haben die früheren Stücke dieser Art wohl nicht gehabt, und einen höhern kann auch nicht die Arbeit des Herrn Evers beanspruchen, welche er auf die Bühneneinrichtung der „Zweiten Frau" verwandt hat. Wie hoch steht da Frau Birch-Pfeiffer über allen ihren Nachahmern! Obwohl auch ihre Romanbearbeitungen alle dramatisch unzulänglich sind, kannte sie wenigstens die Bühnentechnik vortrefflich und lieferte Stücke von bedeutendem scenischen Effect. Aber Evers hat sich eigentlich darauf beschränkt, Scene für Scene aus dem Roman dialogisirt auf die Bühne zu bringen und so in der That nur eine Reihe lebender Bilder zur Illustration der Erzählung zu liefern. Wir möchten fast bezweifeln, daß Jemand, der nicht die „Liane" der Marlitt gelesen, aus dem Anschauen des Stückes einen klaren Einblick in die dort verhandelten Dinge gewinnen kann. Einen Dienst kann die dramatische Bearbeitung dieses Romans der Verfasserin leisten, nämlich den, zu zeigen, wie sehr diese letzte Erzählung gegen ihre früheren zurücksteht. Alle Marlitt'schen Romane variiren dasselbe Motiv, das zuerst Miß Charlotte Bronte (Currer Bell) mit ihrer „Jane Eyre" in diese Literatur eingeführt hat: eine männliche und eine weibliche Natur stoßen sich bei ersten Zusammentreffen entschieden ab, quälen einander und jedes sich selbst eine Zeitlang und finden endlich, daß sie vortrefflich zu einander passen. Es wird hier also der gerade umgekehrte Weg eingeschlagen, als der, den Herzensaffären so oft nehmen, die sich von der anfänglichen Harmonie bis zum schreiendsten Mißklang entwickeln. Dies Motiv kehrt auch hier wieder, wie es bereits in der „alten Mamsell", der „Goldelse", „Gisela" verwendet ist. Aber hier hat die Verfasserin zur Steigerung der Wirkung noch eine grelle Verbrechergeschichte mit Mordversuch und Fälschungen hinzugethan. Und gerade diese Partie erscheint auf der Bühne noch viel unwahrscheinlicher als in dem Roman. — Uebrigens ist es dem Bearbeiter geglückt wenigstens einige interessante Gestalten der Erzählung als dankbare Bühnengestalten in sein Stück hinüber zu nehmen. Hierhin gehört zunächst die Titelrolle, welche Frl. Bernhardt unter lebhafter Anerkennung sehr wirkungsvoll spielte. Auf dieser Rolle ruht eigentlich das ganze Stück. Weniger glücklich ist der Raoul bei der Uebertragung in's Theatralische weggekommen; indessen wußte die bekannte Routine des Herrn L. Ellmenreich auch dieser Partie wirksame Züge abzugewinnen. Der Hofmarschall war eine sehr verdienstvolle Charakterzeichnung des Hrn. A. Ellmenreich. Die Gestalt selbst ist aber entschieden abstoßend. Völlig verunglückt sind die Figuren der Herzogin und des Hofpredigers, über welche man aus dem Stück selbst nicht in's Klare kommen kann. Die übrigen Partien sind nebensächlich. Doch müssen Frau Müller (Fr. Löhn) und Frl. Müller (Leo) mit Anerkennung genannt werden.

J. Die Molkerei-Ausstellung in Danzig.

Noch ist in dem Augenblick, da wir dies schreiben, ist das Arrangement der ersten deutschen Molkerei-Ausstellung im Schützenhause nicht vollendet. Die Herren Ordner sind noch beschäftigt, die eingegangenen Ausstellungsgegenstände auszupacken und zu placiren, ein Theil der Letzteren lagert gar noch am Ostbahnhof, weil der Spediteur nicht den plötzlichen starken Zufluß bewältigen kann, und wir hören mehrfach den Wunsch äußern, daß bei solchen lange vorher bekannten außergewöhnlichen Zufuhren auch entsprechend größere Mittel in Anwendung gebracht werden möchten, um den gewiß billigen Anforderungen gerecht zu werden. Doch ehe am Freitag Morgen die Ausstellung dem Publikum geöffnet wird, wird sicher jeder Gegenstand in den allgemeinen Plan eingefügt sein, und schon jetzt lassen sich in großen Umrissen die Grundzüge dieses Planes erkennen.

Der Ausstellungsraum ist der große Saal des Schützenhauses. Die Langseite des Saales links vom Eingange ist das Departement der Herren Plehn-Lichtenthal und v. Kries-Trankwitz, von denen der Erstere das Arrangement der Butter-, der Letztere das der Käseausstellung übernommen hat. Den Löwenantheil des Raumes haben natürlich die Maschinen und Geräthe in Anspruch genommen, sie füllen den ganzen mittleren Theil des sehr geräumigen Saales an. Das Orchester im Hintergrunde und der dicht davor liegende Raum dient zur Ausstellung der Modelle, Pläne, Zeichnungen, Präparate und Drucksachen, und die Langseite rechts vom Eingange zeigt diesem zunächst noch einige bei der Butterbereitung gebrauchten Geräthe, dann die bei der Butter- und Käse-Bereitung angewandten Hilfsstoffe, verschiedene Arten Salz vom feinsten Lüneburger und englischen Buttersalz bis herab zum Viehsalz, wie auch die mannigfaltigsten Butter- und Käsefarben; den letzten Abschnitt auf der rechten Langseite endlich nehmen die Apparate zur Milchprüfung u. s. w. ein.

Der Balconsaal und die beiden daran stoßenden, durch Flügelthüren mit dem ersteren verbundenen Säle enthalten die Kosthalle. Der Eingang dazu ist nur vom großen Saale aus und zwar dient dazu die eiserne Wendeltreppe links vom Eingange, während die rechts von diesem liegende Treppe den Ausgang der Kosthalle bildet.

Werfen wir nun einen flüchtigen Blick auf die Ausstellung. Unter den Maschinen regt durch seine hier riesig erscheinenden Dimensionen ein Drahtseilgöpel nebst Butterfaß hervor, das von Herrn Graf v. Schlieffen-Schlieffenberg (Mecklenburg-Schwerin) ausgestellt und von Gebr. Scheven in Teterow verfertigt ist. Die technische Ausführung desselben erhält allgemeines Lob, nur erscheint das Butterfaß im Verhältniß zur Maschine als zu klein. Der Göpel ist darauf eingerichtet, auch eine Häckselmaschine zu treiben, beide Zwecke werden sich aber wohl räumlich schwer vereinigen lassen. Dicht vor dieser Maschine befindet sich eine von Herrn Mackenroth-Danzig verfertigte und ausgestellte Centesimalwage von 100 Ctr. Tragkraft. Vor und neben diesen beiden räumlich am meisten hervorragenden Gegenständen sehen wir nun die in der Milchwirthschaft gebrauchten Maschinen und Geräthe in einer Vollständigkeit, wie sie in Deutschland noch niemals bei einander gewesen sind; es erhellt dies schon daraus, daß diese Abtheilung 148 Nummern aufweist. Wir erblicken hier alle Apparate, welche zur Bereitung von Butter und Käse im Gebrauche sind, von den einfachsten bis zu den complicirtesten, und nicht nur solche in Deutschland, sondern auch in Oesterreich, der Schweiz, Dänemark, Amerika u. s. w. verfertigte und zum großen Theil von dort ausgestellte. Erwähnen wollen wir für heute nur als vollständig neu eine dänische, von Christensen in Copenhagen angefertigte Butterknetmaschine, welche die Augen aller Fachmänner auf sich zieht. Freilich eignet sie sich nur für sehr große Wirthschaften, für kleinere ist ein von demselben Verfertiger herrührendes Butterwirkbrett vortheilhafter. Wir ersehen aus der Ausstellung überhaupt, daß uns unsere scandinavischen Vettern

eigentlich etwas wissen wollten. Sodann wird in einer eigenen Anlage mit einer beigegebener graphischen Tafel nachgewiesen, daß hier, gerade wie in München und Basel, Häufigkeit des Typhus mit niedrigem Strom- und Grundwasserstande zusammenhängt. In den regenarmen Jahren 1870, 1872, 1873 hat sich dies sowohl im Vergleich mit früheren Jahren, als in der Aufeinanderfolge der Monate, als endlich selbst nach den verschiedenen Stadttheilen mit mehr oder minder sinkendem Grundwasserstand deutlich verfolgen lassen. Der Verfasser läßt übrigens dahingestellt, ob die Bodenluft oder das Brunnenwasser, oder ob alle beide Träger des specifischen Typhusstoffes sind.

Spanien.

Von der spanischen Grenze, 29. Novbr., schreibt man der „K. Z.": Die Carlisten haben, wie bekannt, am 25. d. M. die Feldwache des Regiments Afrika auf dem östlichen Abhange des San Marcial überrumpelt. 25 Mann lagen in einer Meierei in tiefem Schlaf; das Gebäude wurde von den Carlisten an allen Ecken in Brand gesteckt und die Soldaten gewaltsam darin festgehalten, so daß sie alle lebendig verbrannten. Die noch erkennbar gebliebenen 13 Leichen wurden auf das scheußlichste verstümmelt, indem die Carlisten ihnen Ohren, Nase und andere Gliedmaßen abschlugen. Lebende Gefangene sind nicht in ihre Hände gefallen, denn die wenigen Verwundeten wurden sofort von ihnen auf gräßliche Weise umgebracht. An den beiden folgenden Tagen machten die Carlisten Sturmversuche auf Renteria, wurden jedoch mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Am 27. Mittags erschien ein carlistisches Bataillon auch vor Fuenterrabia, doch wurde es nach zweistündigem heißen Kampf zum Rückzug genöthigt. Am selben Abend trafen in Fuenterrabia zwei Compagnien von San Sebastian zur Verstärkung ein. Der carlistische General Valdespina hat am 26. d. M. die Ruinen des Bahnhofs von Irun besetzt, doch ist dies von gar keiner Wichtigkeit. Die nach den Kämpfen vor Irun vorgenommene Niederbrennung der Gehöfte hat die Lage vereinfacht und die Gefahren, welche vor der ersten Belagerung drohten, sind in so fern erheblich verringert, als den Carlisten nur die Westseite, welche durch die Forts Mendibil und El Parque geschützt ist, zum Angriff übrig bleibt, oder sie müssen denn erst den San Marcial und Ibarrieta nehmen. Daß dies durchaus nicht so leicht ist, hat der Mißerfolg vom 25. d. M. gezeigt. Jetzt ist der Bau der Befestigungen bedeutend vorgeschritten, da Tag und Nacht daran gearbeitet wird. Außerdem hat sich die Besatzung durch die letzten Gräuelthaten von Neuem überzeugt, welches Schicksal ihr für den Fall einer Niederlage bevorstände. In Folge dessen ist sie um so fester entschlossen, ihre Stellungen mit aller Kraft bis zum letzten Mann zu vertheidigen. In San Sebastian sind Kanonen und Munition für Irun und Fuenterrabia eingetroffen, deren Ankunft an ihrem Bestimmungsorten heute erwartet wird, wenn nicht die noch immer fürchterlich tobende See ihr Veto einlegt. Indessen hat dies wenig zu bedeuten, da die Carlisten bei dem jetzt anhaltenden Regen kaum etwas wagen, jedenfalls aber nichts erreichen werden. Die Ausschiffung des Materials kann in aller Ruhe vor sich gehen, da die carlistischen Kugeln gegenwärtig nirgends bis zur Bidassoa reichen. Die Carlisten haben, soweit bekannt geworden, am 25. d. M. 127 Todte und gegen 200 Verwundete verloren, die Besatzung Iruns 41 Todte und ungefähr 60 Verwundete. Der Kampf war verhältnißmäßig einer der blutigsten im ganzen Carlistenkriege; er hat nur etwa drei Stunden gedauert, wurde aber zum großen Theil Mann gegen Mann oder doch in unmittelbarer Nähe geführt.

Italien.

Rom, 1. Dezbr. Die römischen Journale versichern, daß **Garibaldi** demnächst in die Kammer kommen werde, um das Ministerium wegen der Verhaftungen in Villa Ruffi zu interpelliren.

— Am 8. December (dem Tag des Venus-Durchganges) werden es 20 Jahre, seit die Lehre von der unbefleckten Empfängniß der Maria zum verbindlichen Glaubenssatze erhoben worden ist. Zur Erinnerung an den Tag kündigt der Generalvicar für Rom, Cardinal Patrizi, eine Novene, ein neuntägiges kirchliches Fest, an und fordert die Gläubigen auf, eifrig an demselben Theil zu nehmen. Ganz wie in der alten Zeit, als die Kirche in Rom noch „frei" war.

England.

London, 1. Dezbr. Die Königin will persönlich einigen Matrosen und Marinesoldaten die ihnen für außerordentliche während des Aschantikrieges bewiesene Tapferkeit zuerkannten Medaillen überreichen, und diese Ceremonie soll am nächsten Donnerstag um 1 Uhr in Windsor stattfinden. — Ein heftiger Sturm tobte den ganzen Sonntag über die britischen Inseln und richtete namentlich an den schottischen Küsten viel Schaden an. Ausführliche Berichte liegen noch nicht vor, doch weiß man, daß es leider nicht ohne Verlust an Menschenleben abgelaufen ist. Viele Schiffe, die in London erwartet wurden, sind nicht angekommen und die Posten vom Continente haben sich verspätet.

Rußland.

Warschau 29. Novbr. Der scandalöse Prozeß der Aebtissin Metrofania, der, beiläufig bemerkt, die Beseitigung und Versetzung mehrerer orthodoxer Bischöfe zur Folge gehabt, hat das allgemeine Interesse in Rußland so sehr in Anspruch genommen, daß zwei andere charakteristische Prozeßsachen, die gleichzeitig gegen zwei Vorstände landwirthschaftlicher Versammlungen verhandelt wurden, fast unbemerkt vorübergegangen sind. Die Angeklagten waren die Vorstände der landschaftlichen Versammlungen der Kreise Smolensk und Chelm, Engelhardt und Kalitin, welche beschuldigt waren, bedeutende Quantitäten Getreide, welche während des in beiden Kreisen herrschenden Nothstandes an die hungernde Bevölkerung vertheilt werden sollten, in verdorbenem, völlig ungenießbarem und gesundheitsschädlichem Zustande angekauft und die dadurch ersparten aus Staatsfonds herrührenden Gelder unterschlagen zu haben. Der Kreismarschall Engelhardt wurde zwar wegen mangelnder Beweise von der Anklage freigesprochen, dies schützt ihn aber nicht vor der Deportation nach Sibirien, weil er schon vorher wegen Unterschlagung von Staatsgeldern zur Ansiedelung im Gouvernement Tomsk verurtheilt worden war. Der Marschall des Kreises Chelm, Kalitin, wurde der Betrügereien mit dem für die Armen bestimmten Mehl schuldig befunden und zur Amtsentsetzung verurtheilt. Charakteristisch für die russischen Anschauungen ist, daß beide Angeklagte sich dadurch zu vertheidigen suchten, daß sie die gegen sie erhobene Anklage für ein Werk der Intriguen der altrussischen Adelspartei ausgaben, als ob die Unterschlagung öffentlicher Gelder in Rußland lediglich vom Parteistandpunkte als strafbares Verbrechen betrachtet werden könne. — Die Verhaftungen von Personen, welche der Betheiligung an der socialistischen Propaganda verdächtig sind, dauern in Rußland fort und sind neuerdings auch auf das Königreich Polen ausgedehnt worden. Hier in Warschau befindet sich etwa ein Dutzend socialistischer Bestrebungen verdächtiger Fabrikarbeiter in Untersuchungshaft. Die russische Tagespresse beobachtet über diese Verhaftungen tiefes Schweigen. Die im Auslande darüber verbreiteten, einander widersprechenden Gerüchte finden ihren Erklärungsgrund in der gegenwärtig in London negocirten russischen Anleihe. Die Gegner Rußland's übertreiben den Umfang und die Bedeutung der socialistischen Verhaftungen, während die russische Regierung im Interesse der Anleihe die Zahl der Verhafteten möglichst gering angiebt. (Schl. Pr.)

Amerika.

New-York, 29. Novbr. König Kalakua von Hawaii ist in San Francisco angekommen, wo er mit königlichen Ehren empfangen und von einem militärischen Gefolge begleitet wurde. Er setzte ohne längeren Aufenthalt seine Reise nach Washington zum Präsidenten fort.

New-York, 1. Dezbr. Der Bekanntmachung des Schatzsecretärs Bristow zufolge hat sich die Staatsschuld im Monat November um 123,000 Dollars vermindert. Im Staatsschatze befanden sich am 30. November 83,043,000 Dollars in Metall und 16,699,000 Dollars in Papiergeld.

— Obwohl von Seiten der Regierung in Caracas Anfangs geläugnet, bestätigt sich doch die Nachricht von dem Aufstande gegen Guzman Blanco in den westlichen Staaten Venezuela's. General Pulido war aus dem Gefängnisse entwichen und hatte sich in Guarico an die Spitze einer Schaar von 500 Mann gestellt, die nachträglich wohl stark angeschwollen sein muß, denn Pulido und die anderen Generale, welche mit ihm gemeinsame Sache machten, haben Coro genommen und belagern Maracaibo. Nach amtlichen Angaben waren dagegen die Regierungstruppen auf der Verfolgung der Anführer begriffen. Präsident Guzman Blanco war von Porto Cabello nach Caracas zurückgekehrt. In Laguayra fehlt es an Pulver, und auch Mundvorräthe sind nicht in Ueberfluß vorhanden. Die Regierung schickte daher nach St. Thomas und anderen westindischen Inseln um das Fehlende herbeizuschaffen.

Danzig, 3. Dezember.

* Wiederholt haben wir uns über verspätetes Eintreffen von Berliner Correspondenzen zu beschweren gehabt. Das hiesige K. Postamt hat bereitwilligst unsere Beschwerden nach Berlin übermittelt, ohne daß jedoch die angestellten Recherchen zu einem Resultat geführt haben. So sind gestern Abend wieder zwei Correspondenzen an uns hier eingetroffen, die bei regelmäßiger Absendung bereits am Vormittag mit dem Courierzug hier angekommen sein mußten. Beide sind zwischen 8 und 9 Uhr Abends in Berlin abgestempelt — die eine von der 9. Postanstalt, auf der andern ist die Zahl der Postanstalt nicht zu lesen — und man sollte doch glauben, daß Briefe die um diese Zeit sich in den Händen einer Berliner Postanstalt befinden, noch mit dem Nacht-Courierzug zur Versendung kommen sollten, da dieser erst um 10¾ Uhr Abends Berlin verläßt. Da das Publikum im Allgemeinen durch solche Unregelmäßigkeiten benachtheiligt wird, glaubten wir diese Angelegenheit auch hier zur Sprache bringen zu müssen.

* Die Amts- und Kreisblätter der Provinz Preußen veröffentlichen nachstehende Bekanntmachung des Herrn Ober-Präsidenten v. Horn: „Von verschiedenen Einwohnern der diesseitigen Provinz sind angeblich auf Grund von Zeitungsnachrichten und Mittheilungen von Agenten, Anträge auf Ueberweisung von Grundbesitz in Elsaß-Lothringen und auf Gewährung von Unterstützungen behufs Uebersiedlung dorthin gestellt worden. Den Petenten ist bereits Seitens des Herrn Reichskanzlers eröffnet worden, daß die Landesverwaltung in Elsaß-Lothringen weder in der Lage sei, unentgeltlich Länder zu vertheilen noch auch beabsichtige, solchen nicht einheimischen Personen, welche dorthin überzusiedeln vorhaben, Reiseunterstützungen zu gewähren. Zur Vermeidung ähnlicher Anträge und im Interesse der Landesbevölkerung der diesseitigen Provinz bin ich in der Lage, hierdurch die etwa noch umlaufenden gegentheiligen Gerüchte ausdrücklich als völlig grundlos zu bezeichnen."

* Der zum besoldeten Stadtrath erwählte Kreisrichter Fritze ist zur Uebernahme seines Amts hier eingetroffen. Seine Einführung in das Amt wird in der nächsten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten erfolgen.

* (Lehrerverein.) In der gestern stattgehabten Versammlung wurden in den Vorstand gewählt die Herren Schulz I., Gebauer, Scheibe, Görtz, Herrling und Staberow. Der Kassenbericht soll in der Januar-Conferenz erstattet werden. Herr Butschkow legte Rechnung über den Verkauf der Vorschriften, nach welcher die Einnahme 62 ℛ 27 Sgr. 6 ₰ beträgt. Wie alljährlich sollen auch diesmal 30 ℛ als Weihnachtsgabe an Lehrerwittwen, deren Männer Mitglieder des Lehrervereins gewesen, vertheilt werden.

* In der gestern abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins wurde der Geschäftsbericht für das dritte Quartal 1874 vorgetragen. Nach demselben beträgt das Mitgliederguthaben incl. Reservefonds (3774 ℛ) 53,285 ℛ, die Schulden des Vereins 129,426 ℛ. Auf Wechsel waren ausgeliehen 184,263 ℛ, an Zinsen für Wechsel eingekommen 11,197 ℛ, die Geschäftsunkosten betrugen bis ult. September 1036 ℛ. An Spareinlagen waren bis ult. September c. eingelegt 6265 ℛ; die Mitgliederzahl beträgt 1430.

** In der Schule zu Kl. Trampken wurden die 14jährigen Schüler durch den geistlichen Local-Schulinspector vor der Entlassung, wie die Vorschrift es verlangt, noch erst geprüft. Das Resultat der Prüfung war derartig, daß der geistliche Herr sich zwar zu einer lobenden Anerkennung der Leistungen veranlaßt fühlte, schließlich aber doch die Ermahnung nicht unterdrücken konnte: „Suchet Jesum und sein Licht, alles andre hilft euch nicht!" Wenn „alles andre" nicht hilft, so ist „alles andre" vielleicht bloß eine nicht zu verachtende Beigabe, aber, nach seiner Ansicht, keineswegs nothwendig, daß er bei vorkommenden Revisionen sein Augenmerk vorzugsweise auf das nach seiner Ansicht Nothwendige richten wird, dürfte einleuchten, und daß der Lehrer, wenn er den Vorgesetzten in diesem Punkte befriedigen will, es nur auf Kosten der übrigen Lehrgegenstände thun kann, ist zweifellos. Wie aber unter solchen Umständen das den Volksschulen durch die Allg. Bestimmungen gesteckte Ziel erreicht werden kann, ist unerfindlich. Wird eine, den zeitigen Anforderungen entsprechende Ausbildung der Volksschüler ernstlich beabsichtigt, so ist es unumgänglich nothwendig, daß nur solche Männer mit der Schulaufsicht (Local-Schulaufsicht ist mindestens überflüssig) betraut werden, die für alle Lehrgegenstände das gleiche Interesse haben, und nicht aus besonderer Vorliebe für den einen den Lehrer veranlassen, die anderen Gegenstände nur mangelhaft oder ungenügend betreiben zu können.

* Ueber die dieser Tage in Dirschau abgehaltene Versammlung evangelischer Geistlichen der Provinz geht dem „Ges." nachstehender Bericht zu: „Es fanden sich in Folge der Einladung am 30. v. Mts. einige vierzig Geistliche zusammen, um über die Nothlage vieler westpreußischer Pfarrer zu berathen. Das Durchschnittseinkommen stehe in den Regierungsbezirken Danzig und Marienwerder tief unter dem der alten Provinzen; außerdem aber bestehe es in dem frühern polnischen Preußen fast ganz aus Stolgebühren, die nun zum Theil seit dem 1. October in Wegfall gekommen seien oder sich doch überall erheblich verringert hätten. Es gebe Pfarreien mit mehreren Filialen, deren Inhaber seit diesem Termin, also in 2 Monaten, noch nicht 30 ℛ eingenommen hätten. Es sei sonst nicht Art der Geistlichen, über ihren materiellen Nothstand zu reden; doch würde es jetzt den Bessergestellten zur Ehrenpflicht, für ihre darbenden Collegen aufzutreten. — Die Wichtigkeit dieser Versammlung wurde dadurch anerkannt, daß sie nicht nur in vielen, selbst politischen Blättern, vorher besprochen wurde, sondern auch dadurch, daß der neue Präsident des Consistoriums, Ober-Regierungs-Rath Ballhorn, und der Generalsuperintendent Dr. Moll in Dirschau erschienen. Man einigte sich in einstündiger Berathung dahin: a. von einer Petition um Zusammenberufung der Provinzialsynoden Abstand zu nehmen, da ihr Zusammentritt nach sichern Nachrichten unmittelbar bevorsteht; b. eine Denkschrift über die Nothlage der westpreußischen (und ermländischen) Geistlichen dem Cultusminister mit der Bitte zu überreichen, er möge dem Provinzialconsistorium einen Fonds zur augenblicklichen Linderung der Noth überweisen; c. an die Provinzialsynode resp. den Evangel. Ober-Kirchenrath die Bitte zu richten, darauf hinzuwirken, es möchte mit dem in § 54 des Civilstandsgesetzes verheißenen Gesetz, die Entschädigung der Geistlichen betreffend, ein anderes, welches die vollständige Abschaffung der Stolgebühren und Fixirung der Geistlichen anordnet, verbunden werden. Die beiden Herren aus dem Consistorium versprachen die wärmste Befürwortung dieser Petition."

⊙ Carthaus, 2. Decbr. Unterzeichnet von mehreren Beamten ist vor einiger Zeit eine Petition an das K. Ministerium gesandt worden, worin für den Ort Carthaus ein allgemeines Stimmrecht in Communal-Angelegenheiten erbeten wird. Die Herren weisen darauf hin, daß Carthaus nur etwa siebenzig stimmberechtigte Familienväter habe, dreihundert aber gänzlich von der Mitberathung ausgeschlossen seien, und darunter befinde sich namentlich der „intelligentere" Theil. Diese Auffassung scheint denn doch ein wenig auf Irrthum zu beruhen; wenn diese dreihundert nicht stimmberechtigten Bürger das Wahl- resp. Stimmrecht erhielten, dürfte es mit der Intelligenz schlimm aussehen, denn die paar Beamten würden nicht viel zur Geltung kommen, wohl aber Elemente in die Communal-Verwaltung gelangen, die man später vielleicht nicht darin sehen möchte. Es ist ferner die Behauptung aufgestellt, daß die jetzigen 70 Stimmberechtigten etwa ein Drittheil, die übrigen über zwei Drittheile zu den Steuern beitragen. Das ist ebenfalls ein Irrthum. Das Verhältniß ist etwa das Umgekehrte. Ferner erwähnen die Petenten, daß gerade dieser intelligentere Theil zwar die Dorfschulabgaben tragen müsse, aber genöthigt sei, die Kinder in eine theure Privatschule zu schicken. Das müssen nun die Stimmberechtigten auch zum größten Theile thun, und sie werden von ihrem ganzen Einkommen zur Communalsteuer herangezogen, während die Herren Beamten nur mit dem halben Einkommen eingeschätzt werden. — Hier läge aber für die Herren Petenten ein weites Feld offen, etwas zu thun. Seitens der Stimmberechtigten ist bereits alles Mögliche gethan, die hiesige Schule, die viel Geld kostet, so weit zu heben, daß sie wenn auch nur eine Mittelschule würde. Bis jetzt ist dies aber leider ohne Resultat geblieben. Der allgemeine Dank wäre den Herren gesichert, wollten sie in diesem Falle ihren Einfluß geltend machen. Schließlich dürfte noch die Frage aufgestellt werden: Was kann den Herren Beamten viel an der Verwaltung und Hebung des Ortes liegen, da sie selten längere Jahre hier verweilen? Einer der drei Herren Petenten ist beispielsweise schon in Folge Versetzung abgereist und wie es heißt, soll ein zweiter es sehnlichst wünschen und hoffen.

† Marienburg, 2. Decbr. Die Ziele, welche unsere zum 15. April künftigen Jahres definitiv in's Leben tretende landwirthschaftliche Realschule verfolgen wird, sind unter möglichster Berücksichtigung aller Specialien nunmehr der Oeffentlichkeit unterbreitet worden. In Berücksichtigung der Externa wird den Abiturienten der Anstalt die Berechtigung zum

---

in der Milchwirthschaft weit voraus sind, daß wir noch große Anstrengungen machen müssen, um ihnen auch nur einigermaßen nachzukommen. Auch den Werth der Molkerei-Ausstellungen hat man dort längst erkannt; es finden solche in Dänemark in jedem Winter mehrere und selbst in ziemlich unbedeutenden Orten statt.

Unter den kleineren Geräthen ziehen besonders die thönernen Milchsatten und Buttertöpfe, welche die Mecklenburger Thonwaarenfabrik von Lange u. Co. in Wittenburg ausgestellt hat, die Aufmerksamkeit auf sich; es wird allgemein anerkannt, daß derartige Gefäße in solcher Vollkommenheit und so zweckentsprechend bei uns noch nicht gesehen sind. Dasselbe gilt von den vom Land- und forstwirthschaftlichen Bureau in Wien ausgestellten Milchaufrahmungsgefäßen aus gepreßtem, im Vollbade doppelt verzinntem Bessemer-Bleche. Originell ist noch ein runder Ferkeltrog mit beweglicher Raumeintheilung für 12 Ferkel, der von Herrn Uffhausen-Genslack bei Tapiau erfunden und ausgestellt ist.

Unter den Modellen wird wohl das in ⅕ natürlicher Größe angefertigte Modell einer vollständigen Käserei-Einrichtung nach der neuesten Algäuer- und Emmenthaler Art die Augen der meisten Bewunderer auf sich ziehen. Wir sehen hier in vier Abtheilungen neben einander 1) den Milchkeller, 2) den Warteplatz für die Milchträger, 3) die Käseküche und 4) den Käsekeller. Alles ist so vollständig und sauber, daß man seine Freude daran hat, und wie uns der Katalog meldet, sind dazu 54 verschiedene in Deutschland gewachsene Werk- und Nutzhölzer angewandt. Aussteller und Verfertiger ist Herr Anselm-Schleißheim bei München.

Was die Ausstellung der Producte der provinziellen Milchwirthschaft anbetrifft, so ist dieselbe so reichhaltig und besonders so vielseitig, wie wir dies kaum hätten erwarten können. Und es repräsentirt dieselbe eine Seite des landwirthschaftlichen Gewerbes, welche wir gewöhnlich unterschätzen. Allein durch die Ostbahn sind in der ersten Hälfte dieses Jahres 31,092 Ctr. Butter und 6155 Ctr. Käse aus unserer Provinz versandt worden. Der Werth des Exports der milchwirthschaftlichen Erzeugnisse aus unserer Provinz beziffert sich hiernach jährlich auf Millionen. Und der Herr Verfasser des Katalogs schätzt jenen Butterexport auf nur 1/7 des Erzeugnisses der Provinz.

Der „Milchwirthschaftliche Verein", welcher die erste deutsche Molkerei-Ausstellung an unserem Orte veranlaßt, zählt seine Mitglieder nicht nur in Deutschland, es gehören ihm auch im Auslande die hervorragendsten Autoritäten und Interessenten auf dem Gebiete des Molkereiwesens an. Wir müssen dem Vereine besonders dankbar sein, daß er unsere Provinz bei Veranstaltung seines ersten größeren Werkes bevorzugt hat. Der Secretär des Vereins, Herr B. Martiny, der uns bereits am 15. d. M. verläßt, motivirt diese Bevorzugung in der neuesten, gestern erschienenen Nummer seiner „Milchzeitung" dadurch, daß in keinem deutschen Lande so entschiedene, systematisch fortschreitende und erfolgverheißende Anstrengungen auf dem Gebiete der Milchwirthschaft gemacht worden sind, als in der Provinz Preußen. Auch hat der Verein in unserer Provinz bereits am meisten Fuß gefaßt. Von den 230 Mitgliedern gehören denselben 84 oder 36½ % an, und bei den Beiträgen particiren diese mit 38⅓ %.

Nun möchten wir wünschen, daß unsere Provinz aus der Ausstellung, welche ihr ein freundliches Geschick in den Schoß geworfen, auch den möglichst größten Nutzen ziehen möge. Es bleibt uns auf diesem Gebiete noch sehr viel zu lernen übrig. Wir wollen hier nur an eins der wichtigsten Producte der Milchwirthschaft erinnern. Noch vor wenigen Jahrzehnten wurde in dem größten Theile unserer Provinz keine andere Käseart bereitet, als die „Zwärge", welche in dem Katalog nur durch drei Exemplare vertreten sind. Eine Ausnahme machten hauptsächlich nur unsere Niederungen, wo die Käsefabrikation durch die holländischen Ansiedler bereits vor Jahrhunderten eingeführt war. In der Ausstellung sehen wir nun zu unserem Erstaunen als heimische Producte die mannigfaltigsten Käsearten von den kleinsten Weichkäsen bis zu den riesigen Emmenthalern von der Größe eines Wagenrades, die wir sonst wohl als „echte" Producte des Schweizerlandes bezahlen müssen. Hier treten uns erst die Fortschritte, welche unsere Provinz in letzter Zeit gemacht, recht vor Augen. Es participiren daran die meisten Gegenden der Provinz, unsere Niederungen sind dabei aber verhältnißmäßig, besonders wenn wir ihre Nähe zum Ausstellungsorte in Betracht ziehen, sehr spärlich vertreten. Der Werderkäse, das seit länger als einem halben Jahrtausend in unserer Provinz heimische Product, ist nur durch sechs Aussteller vertreten, darunter eine hiesige kaufmännische Firma und fünf Producenten. Und der Katalog ist hier sehr mager in Notizen, welche uns die Production erst anschaulich, die Besichtigung werthvoll machen. Bei den meisten übrigen Ausstellern finden wir das Jahreserzeugniß, die erzielten Preise, den Viehstand, die Milchergiebigkeit u. s. w. angeführt, hier sehen wir aber kaum eine Spur davon. Die Herren Aussteller haben die von dem Verfasser des Katalogs an sie gerichteten Fragen nicht etwa aus geschäftlichen Rücksichten nicht angeben wollen, sie können sich dieselben wahrscheinlich selbst nicht beantworten. Die Wirthschaft wird nicht nach bestimmten wirthschaftlichen Grundsätzen, sondern nach alter Gewohnheit geführt, und die Buchführung wird als überflüssig unterlassen. Das bei der Käsefabrication erzielte Product ist höchst ungleichmäßig, und es muß bei dem hergebrachten Schlendrian so sein. Denn man arbeitet noch nach alter Weise ohne Thermometer, ohne Erwärmungsapparat, ohne irgend eine Bestimmung der Feuchtigkeit, es ist also rein vom Zufall abhängig, welches Product bei der Fabrication erzielt wird; dieses muß sich verändern, je nachdem der Weideplatz näher oder entfernter vom Hofe ist und je nachdem die Käse während eines mehr oder weniger feuchten Sommers getrocknet werden. Wir hoffen, daß die Ausstellung sehr viel dazu beitragen wird, diese Uebelstände zu bessern, dazu ist es aber nöthig, daß die Bewohner unserer Niederungen die Ausstellung, die ihnen so nahe gelegt, deren Besuch ihnen so bequem ist, tüchtig ausnutzen. Sie können hier ihre Producte mit denen anderer Gegenden, ja mit denen Dänemarks, Oesterreichs, der Schweiz und Amerika's vergleichen, sie finden hier alle Apparate, Instrumente und Hilfsstoffe, welche dazu nöthig sind, ein besseres und gleichmäßiges Fabrikat herzustellen. Denn wenn sie auf dem Weltmarkte concurriren wollen, so ist es ja nicht blos nöthig ein gutes, sondern auch ein gleichmäßiges Product zu liefern. Bis jetzt war es für den Consumenten selbst unserer Provinz meist wirklich vortheilhafter, wenigstens sicherer, die Producte Hollands und der Schweiz zu kaufen, als die heimischen, so sehr ungleichmäßigen Producte. Und diejenigen Producenten, welche ein besseres Fabrikat lieferten, mußten am meisten darunter leiden; den größten Vortheil von ihrer Mühe zogen die Händler, welche die Waare zu dem durch die schlechteren Producte herabgedrückten Preise kauften und sie dann viel theurer als „echte" ausländische in den Handel brachten. Eine gründliche Abhilfe dieser Uebelstände erwarten wir von der weiteren Ausbreitung der Molkerei-Genossenschaften, über welche der Katalog die gründlichste Belehrung bietet.

Aber auch für jeden Consumenten wird der Besuch der Ausstellung von Nutzen sein, und viele Handwerker sowohl in Holz als auch in Metall und Thon finden Fabrikate aus ihrer Branche, deren Besichtigung für sie von großem Nutzen sein muß.

einjährig freiwilligen Dienste zuerstanden werden. Der Lehrplan wird folgende Fächer nachweisen: Sprachen Mathematik, Botanik, Physik, Chemie und Theorie in der Landwirthschaft. Das Gesammtprogramm ist also darauf gerichtet, die Zöglinge, worunter man sich vornehmlich Söhne von Hofbesitzern aus der Weichsel-Niederung vorstellt, zur rationellen Bewirthschaftung ihres künftigen Besitzes zu befähigen, ihnen aber auch gleichzeitig die für das heutige Leben erforderliche wissenschaftliche Bildung auf den Weg zu geben. Die Schule wird vorläufig mit 2 Klassen eröffnet werden, deren eine — die Vorklasse — nur die Bedingung an die ihr zuzuführenden Schüler knüpft, daß letztere im Vollbesitz der in einer Volksschule gelehrten Elementar-Kenntnisse sich befinden. Die zweite Klasse wird den ungefähren Stand einer Gymnasial-Quarta einnehmen. Zwei weitere Klassen sollen nach Bedürfniß eingerichtet werden, deren höchste etwa in dem Range einer Gymnasial-Secunda stehen wird, ohne dabei die Tendenz der Vorbildung der Schüler für das practische Leben außer Augen zu lassen. Zum Director der Schule ist, wie bereits mitgetheilt, Herr Dr. Stephany aus Bielefeld gewählt worden. Es kann nur gewünscht werden, daß die Anstalt, weil sie einem unmittelbaren Bedürfniß entsprungen, allerseits auf das lebhafteste unterstützt werde. — Der auf der Tagesordnung unseres letzten Kreistages aufgeführte Punkt über die Aufbringung der Chaussee-Neubau-Kosten ist nicht spruchreif geworden. Seitens des Kreisausschusses war der Vorschlag eingebracht, die durch dauernden oder vorübergehenden Landerwerb etc. beim Chausseebau entstehenden Kosten einer bestimmten Anzahl von Gemeinden zu übertragen; dieser Vorschlag kam aber nicht zur Annahme. Der Kreisausschuß wird deshalb von Neuem in der Sache die Initiative ergreifen und bei nächster Gelegenheit mit einer allgemeiner gehaltenen Vorlage hervortreten. Die Entschädigungsbeträge belaufen sich für die Dirschauer Strecke auf 15,400 Thlr., für die Platenhöfer Strecke auf 9—10,000 Thlr. und für Marienburg auf 7000 Thlr.

Königsberg, 2. Dezbr. Der Magistrat hat die Vorlage wegen Bewilligung eines Serviszuschusses für die städtischen Beamten bereits fertig; er fordert zur Bestreitung dieser Ausgabe jährlich 20,000 Thlr. — In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde in nicht öffentlicher Sitzung dem Branddirector v. Bernhardi eine Gehaltszulage von 400 Thlr. jährlich vom 1. Januar k. J., und pro 1874 eine Remuneration von 200 Thlr. bewilligt. Herr v. Bernhardi hatte sein Verbleiben bei dem hiesigen Feuerwehr-Corps von der Gehaltserhöhung abhängig gemacht, anders wollte derselbe die Dirigentenstelle bei dem in Frankfurt a. M. zu organisirenden Feuerwehr-Corps annehmen. — Im Haff hat sich bereits viel Eis eingefunden und ist die Segelschifffahrt geschlossen. — Ueber Eydtkuhnen wird von Rußland wenig Zufuhr erwartet, es heißt vielmehr, daß in Folge der erhöhten Frachtsätze sich solche der ostpreußischen Südbahn zuwenden wird.

— Zu der kürzlich nach dem „Br. Krbl." von uns mitgetheilten, bezüglich des gegen den Pfarrer Karbaum in Bössau in Aussicht gestellten Zeugnißzwanges in einer mit dem Beichtgeheimniß zusammenhängenden Angelegenheit erfahren die „Erml. Volksbl." folgende berichtigende Details: Dem Herrn Pfarrer wurden keine Zwangsmaßregeln angedroht, weil er den Ablieferer der gestohlenen Tücher nicht nannte, sondern weil er sich weigerte, es im Allgemeinen zu beschwören, daß er von der Sache durch den Beichtstuhl Kenntniß erlangt hatte. Vielmehr behauptete er vor dem Richter, man müsse ihm auf Grund seines priesterlichen Eides und Charakters auch ohne besonderen Zeugeneid glauben, daß er von der Sache nur durch das amtliche Beichtgeheimniß Kenntniß erlangt habe. Der Untersuchungsrichter und in der Folge auch das Braunsberger Kreisgericht hat dieser Auffassung des Pfarrers nicht beigepflichtet, und so handelt es sich lediglich um die Frage der Giltigkeit eines geistlichen Amtseides vor dem weltlichen Gerichte nicht aber um die Erzwingung eines Zeugeneides unter Bruch des Beichtgeheimnisses. Auf letzteres konnte der Richter um so weniger ausgehen, als selbst nach der Criminalprozeßordnung weder der Priester bezüglich eines Beichtgeheimnisses, noch auch der Advocat bezüglich seines Clienten zur Zeugnißablegung genöthigt werden kann.

Vermischtes.

Berlin. Fräulein Minnie Hauck ist nunmehr definitiv als Remplacantin von Frau Lucca für die Bühne des Kgl. Opernhauses engagirt worden. Die Künstlerin erhält eine Gage von 12 000 Thalern. — Als nächste Novität geht im Schauspielhause Mosenthals „Sirene", deren Hauptrollen von Herrn Berndal und Frau Niemann-Raabe besetzt sind, in Scene. — Prinz Georg von Preußen ist gegenwärtig mit dem Entwurf zu einem Drama beschäftigt, dessen Stoff der Bibel und zwar dem alten Testament entnommen ist. Um gründliche Vorstudien für die sich gestellte Aufgabe zu machen, hat der Dichter-Prinz, wie wir hören, kürzlich den hiesigen bekannten jüdischen Gelehrten Dr. L. zu sich eingeladen und sich lange und eingehend mit ihm über das betreffende Capitel, wie über andere alttestamentarische Themata unterhalten.

— Aus Lichtenfels (Oberfranken) wird geschrieben: „Mit dem berühmten Wett-Ritte des Herrn Zubowitz von Wien nach Paris scheint namentlich in Süddeutschland das Signal zu allerhand Sport gegeben worden zu sein. Auch unsere Stadt wird nächstens ihren Beitrag zu demselben liefern. Es ist hier nämlich eine Wette eingegangen worden, nach welcher der Eine der Wettenden den Weg von Lichtenfels nach Staffelstein (dritthalb Wegstunden) innerhalb 2 Stunden auf einem Beine hüpfend zurücklegen muß. Der Wettpreis beträgt 10[illegible] Thlr. und soll die Wette nach Eintritt günstiger Witterung ausgeführt werden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 3. Dezbr. Die „Times" meldet in einem von gestern aus Washington datirten Telegramm, daß am nächsten Montag eine Botschaft des Präsidenten Grant verlesen werden werde. Dieselbe betone die Nothwendigkeit, die Metallzahlungen wieder aufzunehmen, fordere zu Marineneubauten auf und empfehle, die Einfuhr ausländischer Rohstoffe entweder zollfrei oder gegen eine Zollermäßigung zu gestatten. Ein Bericht des Schatzsecretärs empfiehlt gleichfalls die Wiederaufnahme der Metallzahlungen.

London, 3. Dezbr. Der „Antenor" bringt die Nachricht vom Scheitern des Dampfers „Laplata" unweit der Insel „Quessant" (an der Nordwestspitze Frankreichs unweit Brest) am 30. November auf der Fahrt nach Südamerika. Fünfzehn Personen retteten sich ohne Proviant in die Schaluppe, wurden nach 24 Stunden von dem Auswandererschiff „Gareloch" aufgenommen und an den „Antenor" abgegeben. Der Capitain und die übrigen 60 Mann sollen umgekommen sein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Dezbr. Angekommen Abends 4 Uhr.

		Crs. v. 2			Crs. v. 2.
Weizen			Pr. 4½% consol.	105⅜	105⅜
gelber			Pr. Staatsschldsch.	91⅜	91⅜
December	61⅛	61	Wstp. 3½% Pfdb.	86⅝	86⅝
April-Mai	189	188	do. 4% do.	95	95
Rogg. fest			do. 4½% do.	101	100⅞
Decbr.	52⅝	52	Danz. Bankverein	68 2/8	68 6/8
April-Mai	149	149	Lombarden[er.Cp.	77⅝	77⅜
Mai-Juni	148	148	Franzosen	185 1/[illegible]	184 2/8
Petroleum			Rumänier	33 4/8	33 4/8
Decbr.			Neue franz. 5% A.	99⅞	—
pr. 200 ℔.	7 18/24	7 18/24	Oester. Creditanst.	139⅜	138 6/8
Rüböl April-M.	58 —	57 30	Türken (5%)	43⅝	43⅝
Spiritus			Oest. Silberrente	68 1/[illegible]	68 1/[illegible]
Decbr	18 16	18 16	Russ. Banknoten	94 6/8	94⅝
April-Mai	57 90	58 —	Oester. Banknoten	91 6/8	91 6/8
Ung. Schatz-A. II.	90½	90⅞	Wechselcrs. Lond.	6.22 6/8	—

Ital. Rente 66⅞.

Frankfurt a. M., 2 Dez. Effecten-Societät. Creditactien 240⅞, Franzosen 22⅛, Galizier 248¼, Lombarden 135¾, 1860er Loose 107¼. Fest.

Hamburg, 2. Dezbr. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fest. Roggen loco fest, aber ruhig, auf Termine behauptet. Weizen pr. Dezember 126℔. 1000 Kilo 185 Br., 184 Gd., pr. Dezbr-Januar 126℔. 185 Br. 184 Gd., pr. Januar-Februar 126℔. 187 Br., 186 Gd., pr. April-Mai 126℔. 191 Br. 190 Gd. — Roggen pr. Dezember 1000 Kilo 163 Br., 161 Gd., pr. Dezember Januar 163 Br., 161 Gd., pr. Januar-Februar 161 Br., 160 Gd., pr. April-Mai 154 Br., 153 Gd. — Hafer und Gerste fest aber ruhig. — Rüböl matt, loco und pr. Dezember 56, pr. Mai pr. 200 ℔. 57½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100% pr. Dezember 44½, pr. Februar-März 46, pr. April-Mai 46½, pr. Mai-Juni 46½. — Kaffee sehr matt, Umsatz sehr gering. — Petroleum matt, Standard white loco 9,90 Br., 9,70 Gd., pr. Dezbr. 9 70 Gd., pr. Januar-März 10,25 Gd., pr. August-Dezember 11,25 Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 2. Dezbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos pr. März 270, pr. Mai 271. — Roggen loco pr. März 186½, pr. Mai 183½. — Raps pr. Frühjahr 370 fl. — Rüböl loco 31½, pr. Frühjahr 33¾.

London 2 Dezbr [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest aber ruhig zu unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8820, Gerste 7340, Hafer 48,30 Qrtrs. — Wetter: Frost.

London, 2. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. 5% Italienische Rente 67⅛. Lombarden 11 7/16. 5% Russen de 1871 99⅝. 5% Russen de 1872 99¼. Silber 57¾. Türkische Anleihe de 1865 44¼. 6% Türken de 1869 53⅞. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 102⅝. 6% Vereinigt. Staaten 5% fundirte 103⅛. Oesterreichische Silberrente 68¼. Oesterreichische Papierrente 62¼. — 6% ungarische Schatzbonds 90¼. — Aus der Bank flossen heute 12,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 5⅜ %.

Liverpool, 2. Dez. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 14,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 3/16, middling amerikanische 7⅝, fair Dhollerah 5⅛, middl fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5⅛, good fair Domra 5 9/16, fair Madras 5, fair Pernam 8, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8½. — Unverändert. — Surats matt, für Verschiffung gute Frage zu vollen Preisen.

Paris, 2. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,52½ Anleihe de 1872 98,70. Italienische 5% Rente 67,80. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 686,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 287 50. Lombardische Prioritäten 250,75. Türken de 1865 44,85. Türken de 1869 271,25. Türkenloose 123,75.

Paris, 2. Dezbr. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Dezember 25,25, pr. Januar-Februar 25,25, pr. Januar-April 25,25, pr. März-Juni 25,50. Mehl behpt., pr. Dezember 53,50, pr. Januar-Februar 53,25, pr. Januar-April 53,25, pr. März-Juni —. Rüböl ruhig, pr. Dezember 74,50, pr. Januar 75,50, pr. Januar-April 76,50 pr. Mai-August 77,50. Spiritus pr. Dezember 52,75, pr. Mai-August 57,75.

Antwerpen, 2. Dezember. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24½ bez., 25 Br., pr. December 24¼ bez., 24¾ Br., pr. Januar 25 Br., pr. Februar 25 Br., pr. Januar-April 25 Br. — Fest.

Newyork, 1. Dez. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold D. 85½ C., Goldagio 12, 5/20 Bonds pr. 1885 116⅞, do. 5% fundirte 113, 5/20 Bonds pr. 1887 —, Eriebahn 28⅜, Central-Pacific 96¾, Newyork Centralbahn 101¾. Höchste Notirung des Goldagios 12¼, niedrigste 11⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14¾, do. in New-Orleans 14¼, Petroleum in Newyork 10⅞, do. in Philadelphia 10⅝, Mehl 5D. 15C., Rother Frühjahrsweizen 1D 23C. Mais (old mixed) 93C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛, Kaffee (Rio-) 17¾, Schmalz (Marke Wilcox) 14⅝C, Speck (short clear) 11⅛C.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3 Dezember.

Weizen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	134-139℔.	68 74 Thlr. Br.	62⅔-67⅔ Thlr. bez.
hochbunt	132 136℔.	67-70 Thlr. Br.	
hellbunt	130 133℔.	65 68 Thlr. Br.	
bunt	126-131℔.	63 65 Thlr. Br.	
roth	132-137℔.	58 61 Thlr. Br.	
ordinär	126-134℔.	52-60 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 63 Thlr.
Auf Lieferung 126℔. bunt pr. April-Mai 194 R.-Mk. bez., Br. u. Gd., pr. Mai-Juni 195 R.-Mk. Gd.

Roggen loco niedriger, pr. Tonne von 2000℔.
126℔. 52¼, 52⅔, 127℔. 53⅓, 129℔. 53½, 130℔. 62 3/6 Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50½ Thlr.
Auf Lieferung pr. April-Mai 53 R.-Mark Br., pr. Mai-Juni 151 R.-Mk. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 118/9℔. 51 Sgr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. 81⅓ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6.25 Gd., 6.25 gem. Amsterdam, 8 Tage 144⅛ Gd., do. 2 Monat 143⅜ Gd. Paris, 8 Tage 81 7/12 Gd. Belgische Bankplätze, 8 Tage 81 7/12 Gd. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105⅜ Gd. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 91 Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 86¼ Gd., 4% do. do. 95 Gd., 4½% do. do. 100⅞ Gd., 5% do. do. 105⅜ Gd. 4% Danziger Bank-Verein 68 gem. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3 Dezember 1874.

Getreide-Börse. Wetter: Frost mit scharfem Süd-West-Wind.

Weizen loco ist heute bei kleiner Zufuhr und guter Kauflust zu festen Preisen gehandelt und sind 250 To. verkauft worden. Bezahlt ist für rothbunt 13 ℔. 62⅔ Thlr., hellbunt 127℔. 63, 64 Thlr., hochbunt und glasig 130, 131/2℔. 66, 66¼ Thlr., 133℔. 67½ Thlr., weiß 128℔. 66⅓ Thlr. pr. To. Termine fest. April-Mai 95 Mrk. bez., Mai-Juni 195 Mark Gd. Regulirungspreis 3 Thlr.

Roggen loco matt; besetzt 124℔. 50⅛ Thlr., 125℔. 52 Thlr., 126℔. 52½, 52⅔ Thlr., 127℔. 53⅓ Thlr., 29℔. 53½ Thlr., 131℔. 53⅚ Thlr. pr. Tonne ist bezahlt. Umsatz 70 Tonnen. Termine fest gehalten. April-Mai 153 Mark Br., Mai-Juni 151 R.-Mrk. Gd. Regulirungspreis 50½ Thlr. — Gerste loco kleine 108/9℔. mit Geruch 51 Thlr. pr. Tonne. — Dotter loco brachte 65 Thlr. pr. Tonne. — Rübsen loco 81½ Thlr. pr. Tonne. — Spiritus nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Stettin, 2. Decbr. Weizen pr. December 62¼, pr. April-Mai 189½ Mk. Roggen pr. Dezember 50¼, pr. April-Mai 148 Mk., pr. Mai-Juni 146½ Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr. December 17, pr. April-Mai 55 Mk. Spiritus loco 18 5/12, pr. Dezbr 18 7/12, pr. April-Mai 58 Mk. 30 Pf., pr. Juni-Juli 59 R.-Mk. 60 Pf. — Winterrübsen unverändert, pr. 2000℔. loco 80 bis 83 Thlr., December 85 Thlr. nom., (gestern 85 Thlr., nicht 85½ Thlr. bez., Dezember-Januar gestern 85½ Thlr. bez.), März-April 268 R.-Mrk. bez., April-Mai 271 R.-Mrk. bez. September-October 279 R.-Mrk. Br. — Petroleum loco 3⅔ Thlr. bez u. Br., alte Usance 3¾ Thlr. bez., 3⅚ Thlr. Br., Regulirungspreis 3 7/12 Thlr., Anmeldungen 3 7/12 Thlr. bez., abgel. Anm. 3½—7/12 Thlr. bez., December-Januar 3½—3 7/12 Thlr. bez., 3⅔ Thlr. Br., Januar 11 R.-M Br., Januar Februar 10,75 R.-M. Br. — Schmalz, Wilcox 23½ Thlr. bez. — Speck short clear Kleinigkeiten 19½ Thlr. tr. bez. u. Br., long backs 20¾ Thlr. tr. Br. — Heringe, Schott. Crownbrand, mixed 8¼ Thlr. tr. bez.

Berlin, 2. Dezbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 55 70 Thlr. nach Qual. gefordert, pr. December 61 Thlr. bez., pr. April-Mai 188—188½ R.-Mk. bez., pr. Mai-Juni 18[illegible] R.-Mark bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 51 58½ Thlr. nach Qual. gefordert, pr. December 51¾—52 Thlr. bez., pr. Januar Februar 153—154 R. Mk bez. pr. Frühjahr 148½—149 R.-Mk. bez., pr. Mai-Juni 148½—149 R.-Mk. bez., pr. Juni-Juli 147½ R. M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 51—64 Thlr. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 54—64 Thlr. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 66 78 Thlr. nach Qual., Futterwaare 61 64 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 5/12 9 Thlr. No. 0 u. 1 8 5/12 8 Thlr. bez. Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅔—8¼ Thlr. No. 0 u. 1 7⅚—7½ Thlr., pr. December 7 Thlr. 20½—21 Sgr. bez. pr. Januar 22,9 R.-Mark bez. pr. Januar-Februar 22,7—8 R.-Mk. bez., pr. Februar-März 22,6 R.-Mk. bez., pr. April-Mai 22,2 R.-M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 20⅙ Thlr. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 18 Thlr. bez., pr. December 18⅓ Thlr. G., pr. April-Mai 57,3 R. Mark bez., pr. Mai-Juni 58 R.-Mark bez., pr. September-October 61 R.-Mark Gd. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr mit Faß loco 7¾ Thlr. bez. pr. December 7¾ Thlr. Br., pr. Januar 23 R.-Mk. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 18 Thlr. 16 Sgr. bez. mit Faß pr. December 18 Thlr. 15—16 Sgr. bez. pr. April-Mai 58,3—57,9—58 R. Mk. bez., pr. Mai-Juni 58,6—2—4 R.-Mk. bez., pr. Juni-Juli 59,8—5—6 R.-Mk. bez., pr. Juli-August 61—60,5—6 R.-Mk bez.

Schiffsnachricht.

Das der Deutschen Transatlantischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft (Adler Linie) in Hamburg gehörende Post-Dampfschiff „Schiller", Capitain Thomas, trat am 26. November seine fünfte diesjährige Reise mit 219 Passagieren — worunter 30 Cajüts-Passagiere — so wie mit Post und voller Ladung von Hamburg direct ohne Zwischenhäfen anzulaufen nach New-York an.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 3. Dez. Wind SSW.

Angekommen: Milo (SD.), Pashby, Hull, Kohlen und Güter. — Jenny Fritz, Stettin, Chamottsteine. — Carl & Otto, Müntz, Stettin, Güter.

Gesegelt: Love Bird (SD.), Lietz, London, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 2. Dezbr. — Wasserstand: — Fuß 9 Zoll.
Wind: W. — Wetter: bewölkt und gelinde.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Fabianski, Siewert, Steinkohlen. — Mosczinski, Wendt, Heringe. — Geiseler, Ollendorf, Salz.

Von Danzig nach Wloclawek: Fröhlich, Siewert, Steinkohlen. — Wolff, Barg, Steinkohlen.

Von Danzig nach Nieszawa: Pflugrath, Lindenberg, Steinkohlen. — Hepner, Siewert, Steinkohlen. — Schulz, Großmann u. Neisser, Haber, Kloß, Chlorkalk, Soda, Harz.

Von Danzig nach Thorn und Zakroczyn: Kistenmacher, Goldschmidts S., Schilka u. Co., Dauben u. Jck, Ballerstädt, Hirsch, Löschmann, Bastlewski, Salz, Reis, Soda, Blei, Eisenwaaren, Weißblech, Zinkblech, Zinn, Pflugschaaren.

Von Danzig nach Thorn und Warschau: Peter, Großmann u. Neisser, Schilka u. Co., Dauben u. Jck, Blauholz, Blauholzextract, Curkume, Sandelholz, Reis, Zinkvitriol, Terra Cat chu, Magnesia, Visetholz, kohlensaures Natron, Soda, Honig, Cocosnußöl und Thonröhren.

Von Danzig nach Thorn und Wloclawek: Wiedemann, Meyer, Töplitz u. Co., Käseberg, Thon, Reis, Pottasche. — Tietz, Haußmann u. Krüger, Steinkohlen.

Von Stettin nach Thorn: Rochlitz, diverse, Reis, Heringe, Stärke, Gelbholz, Baumöl.

Von Nischefken nach Thorn: Glinski, Mede, Faschinen.

Stromab:

Hohensee, Oberfeld, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 930 Ctr. Roggen.

Zander, Woldenberg, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 693 Ctr. 60 ℔. Weizen, 229 Ctr. Roggen.

Engelhard, Woldenberg, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 612 Ctr. Weizen, 229 Ctr. 50 ℔. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
3	8	334,56	— 4,0	S., flau, hell, klar.
	12	334,56	— 0,4	WSW., frisch, hell, wolk.

Berliner Fondsbörse vom 2. Dezember 1874.

Die Tendenz der Börse ist im Allgemeinen fest zu nennen und selbst in den Umsätzen zeigte sich eine erfreuliche Besserung. Natürlich blieb auch heute noch der Verkehr in sehr engen Grenzen und es war weniger an der Zunahme der Transactionen, als an der Leichtigkeit, mit welcher dieselben sich vollzogen, die Besserung bemerkbar. Von den internationalen Speculationspapiere waren Oesterr. Creditactien recht fest und trugen eine Courserhöhung von ca. 1 Thlr. davon. Auch Oesterr. Staatsbahn behauptete sich in guter Festigkeit blieb aber fast geschäftslos. Lombarden waren stärker angeboten und gingen in Folge dessen bei weichenden Coursen ziemlich lebhaft um. Auch sämmtliche auswärtige Staatsanleihen waren besser, Oesterreichische Renten wurden ziemlich lebhaft zu höherem Course gehandelt, 1860er Loose waren begehrt und steigend, auch Italiener und Türken zogen etwas an. Amerikaner blieben bei sehr ruhigem Geschäft meist unverändert. Russische Werthe waren sehr still, nur Prämienanleihen gingen etwas reger um. Preußische und andere deutsche Staatspapiere traten bei fester Haltung in sehr geringem Verkehr. Preußische Prioritäten waren matt und still, auswärtige Prioritäten eher fest. Auf dem Eisenbahnactien-Markte herrschte keine einheitliche Stimmung. Bankactien im Ganzen ruhig. Danziger Bankverein beliebt. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	105⅜
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	100
Staats-Schuldsch	3½	91⅜
Pr. Präm. A. 1855	3½	129¾
Ostpreuß. Pfdbr	3½	87
do. do	4	95⅝
do. do	4½	103¾
Pommer. Pfdbr.	3½	87
do. do	4	95¾
do. do	4½	101⅛
Posensche neue do	4	93⅝
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86⅝
do. do.	4	95
do. do.	4½	100⅞
do. do.	5	105⅜
do. neue	4	94
do. do.	4½	100⅞
Pomm. Rentenbr	4	97½
Posensche do.	4	97¾
Preußische do.	4	98
Bad. Präm.-Anl von 1867	4	116¾
Bayer. Präm.-A.	4	117¾
Braunsch. Pr.-A	-	23 4/10
Cöln-Md. Pr.-S	3½	103
Hmbg. 50rtl Loose	3	54½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	56
Oldenburg. Loose	3	41 5/10

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd	5	101½
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb	5	106½
do. do.	4½	99½
Kündb. do.	5	100⅛
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100
Meinig. Präm.-Pfd	5	101¾
Gotha Präm.-Pfd	5	106¾
Pomm. Hyp.-Pfdb	5	102¾
Stett. Nat.-Hyp.-P	5	100⅝

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	63⅝
do. Silber-Rente	4⅕	68⅛
do. Loose 1854	4	107⅝
do. Cred.-L. v 1858		113½
do. Loose v. 1860	5	107½
do. Loose v. 1864		96¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	74⅝
Ungarische Loose		54⅝
do. Schatzanw. II.	6	91
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	102
do. do. Anl. 1859	3	73½
do. do. Anl. 1862	5	102
do. do. von 1870	5	102¾
do. do. von 1871	5	100 5/16
do. do. von 1872	5	100¾
do. Stiegl. 5. Anl	5	86⅜
Russ. Stiegl. 6. Anl	5	95⅞
do. Präm.-A. 1864	5	161
do. do. von 1866	5	156¼
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	89⅜
Russ. Central. do.	5	83½
Russ. Pol. Schatz-Obl.	4	86⅛
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	107⅞
do. Pfd. 3. Em. C.-R	4	82
do. do. do. do.	5	80
do. Liquidat.-Pf.	4	69⅜
Amerik. Anl. p. 1882	6	97¾
do. 4. Serie	6	98⅜
do. Anl. g. 1885	6	102
do. 5% Anl.	5	99⅛
do. do. p. 1881	6	103 9/16
Newyork. Stadt-A.	7	99¾
do. Gold-A.	6	98¾
Italienische Rente	5	66⅞
do. Tabaks-Act.	6	573
do. Tabaks-Obl.	6	98¾
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82
Rumänische Anleihe	8	103¾
Türk. Anl. v. 1865	5	43⅝
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	122½

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	28⅞	—
Bergisch-Märk.	83⅞	—
Berlin-Anhalt	140	16
Berlin-Dresden.	60⅛	5
Berlin-Görlitz	77	3
do. St.-Pr.	100½	5
Berlin-Hamburg	192	10
Berlin. Nordbahn	24½	5
Berl.-Pts.-Magdb.	92	4
Berlin-Stettin	144	10¾
Bresl.-Schw.-Frbg.	103⅜	8
Köln-Minden	128⅞	—
do. Lit. B.	106⅝	5
Cref.-Kr.-Kempen	3⅜	0
do. St.-Pr.	4	0
Halle-Sorau-Gub.	28	0
do. St.-Pr.	50½	0
Hannover-Altenbek	22	0
do. St.-Pr.	42¼	5
Märkisch-Posen	28	0
do. St.-Pr.	61½	0
Magdeb.-Halberst.	97½	—
do. St.-Pr.	73¼	3½
do. C.	101¼	—
Magdeb.-Leipzig	248½	14
† do. Lit. B.	92⅝	4
Münst.-Ensch. St.-P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	51½	4
do. St.-Pr.	44	0
Oberschl. A. u. C.	163	13⅖
do. Lit. B.	149	13⅖
Ostpreuß. Südbahn	39	0
do. St.-Pr.	76½	0
Pomm. Centralbhn.	4	0
Rechte Oderuferb.	116¾	6½
do. St.-Pr.	116	6½
Rheinische	136⅝	9
Rhein-Nahe	19	0
†[illegible]	100¾	4½
Thüringer	119	7¼
Tilsit-Insterburg	27¾	—
Weimar-Gera gar.	71	4½
do. St.-Pr.	51¼	5
Brest-Grajewo	33¼	—
Brest-Kiew	56½	5
†Galiz. Carl-L.-B.	107¼	9
Gotthardbahn	100¼	6
†Kronpr. Rud.-B.	66	5
Lüttich-Limburg	11¾	0
Oester.-Franz. St.	184¾	10
† do. Nordwestb.	84½	5
do. B. junge	35	5
†Reichenb.-Pardb.	66¾	4½
Rumänische Bahn	34	—
do. St.-Pr.	87	8
†Russ. Staatsb.	103⅜	608
Südösterr. Lomb.	79	4
Schweiz. Unionb.	6⅞	0
do. Westb.	20	1½
Warschau-Wien	89⅝	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅛
†Kaschau-Oderbg.	5	77½
†Kronpr. Rud.-B.	5	85½
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	317
†Südöst. B. Lomb.	3	248¾
†Südöst. 5% Oblg.	5	86⅜
†Oester. Nordwestb.	5	86½
do. do. B. Elbethal	5	70¼
†Ungar. Nordostb.	5	65¼
†Ungar. Ostbahn	5	62
Brest-Grajewo	5	76¾
†Charkow-Azow rtl.	5	99
†Kursk-Charkow	5	99⅛
†Kursk-Kiew	5	99⅞
†Mosco-Rjäsan	5	100½
†Mosco-Smolensk	5	99⅜
Rybinsk-Bologoye	5	90½
†Rjäsan-Kozlow	5	100
†Warschau-Tereßp.	5	98¾

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873
Berliner Bank	77½	0
Berl. Bankverein	84½	5½
Berl. Cassen-Ver.	294¾	29
Berl. Com. (Gec.)	63½	0
Berl. Handels-G.	121¾	6½
Berl. Wechslerbk.	51½	0
Bresl. Discontob.	88⅛	2½
Centralb. f. Bauten	60	5
Ctrb. f. Ind. u. Hdl	77	4
Danzig Bankver.	68¾	3
Danziger Privatb.	118	7⅖
Darmst. Bank	154⅜	10
Deutsche Genoss.-B	103	3
Deutsche Bank	88¾	4
Dtsch. Eff.-u.-W.	116¼	9⅛
Deutsche Unionb.	79	1
Disc.-Command.	178	14
Gew.-Pl. Schuster	71	0
Int. Handelsges.	71¾	—
Königsb. Ver.-B.	80	0
Meining. Creditb.	97⅛	5
Norddeutsche Bank	147¼	10½
Oest. Credit-Anst.	139½	5⅚
Pom. Rittersch.-B.	125¼	9
Preußische Bank	160½	20
do. Bodencr.-B.	106⅞	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	120¼	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56⅛	0
Schaffhaus. Bnkv.	124	—
Schles. Bankverein	109	6
Stett. Vereinsbank	77	0
Ver.-St. Quistorp	28½	0
Bauverein Passage	—	—
Brl. Centralstraße	32	5
Deutsche Baugef.	51¾	0
do. Eisnb.-B.-G.	29½	0
do. Reichs-Cont.	91⅜	8
Möseman Bau-G	32	2½
A. B. Omnibusg.	127	15
Ctr.-H. f. Baumat.	38	0
C.-A. f. G. u. W.-R	—	—
Nordd. Pap.-Fabr.	39	0
Wöhlert Maschinf.	45	—
Westend-Gesell.	19¾	0
Baltischer Lloyd	25	—
Elbing. Eisenb.-F	1½	0
Königsbg. Vulkan	32½	0
Münnich, Ch. M.	35	—
Obrschl. Eisnb.-B.	68¾	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	29¾	—
Königs- u. Laurah.	134¾	
Stollberg, Zink	25½	9
do. St.-Pr	90	6½
Victoria-Hütt.	60¼	—

Wechsel-Cours v. 2. Dez

Amsterdam	8 T.	3½	—
do.	2 M.	3½	—
London	3 M.	6	—
do.	3 M.	6	—
Paris	8 T.		—
Belg. Bankpl.	8 T.	4½	—
do.	2 M.	4½	—
Wien	8 T.	4½	91⅝
do	2 M.	4½	90 13/16
Petersburg	3 W.	5½	94⅝
do.	3 M.	6	93⅜
Warschau	8 T.	½	94 9/16

Sorten.

Louisd'or	110⅛
Dukaten	3. 6⅛
Sovereigns	6.24¾
Napoleonsd'or	5.15⅛
Imperials	—
Dollar	1.11⅞
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	91 13/16
do. Silbergulden	96¼
Russische Banknoten	94 9/16

Heute Morgens 8 Uhr, wurde meine liebe Frau Elise, geb. v. Dommer von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Langfuhr, 3. Dezember 1874. 6008)

Carl Gustav Rodde.

Aurelie Cantorson,
Bernhard Behrend,
Verlobte. (6024
Christburg, den 3. Decbr. 1874.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann **Bernhard Joseph Maria Fuchs**'schen Concurssache ist der Kaufmann **Rudolph Hasse** zum definitiven Verwalter bestellt.
Danzig, den 27. November 1874.
Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (6026

Meine Wohnung befindet sich jetzt Vorstädtischen Graben 32.
Bertha Duckwitz,
Damenschneiderin.
6006)

Ein gut dressirter **Hühnerhund** ist z. verk. bei **A. Block,** Steindamm 16, Danzig.

Ein schönes Pelzwerk.

Ein ächter **Biberpelz** ist trotz des theur. Pelzpreises für 60 Thlr. zu verkaufen. Näheres Hundeg. 29, parterre. 10—11, 2—4.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Am Freitag, den 4. December, Abends 5 Uhr, findet die Comitésitzung im **Bureau des Vereins, Verholdschegasse No. 3,** statt.
Der Vorstand.

Brennholz-Auction.

Morgen Freitag den 4. Decbr., Vorm. 10 Uhr, sollen Baumgartsche Gasse 21 u. 22 circa 18 Haufen eichenes Brennholz meistbietend verkauft werden. (6033

Nautischer Verein.

Freitag den 4. Decbr., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des Gesellschaftshauses, Brodbänkengasse No. 10.
Tagesordnung.
Aus den Hydrographischen Mittheilungen über die Reise S. M. S. „Gazelle" nach den Kerguelen. (6055
Der Vorstand.

Theater-Anzeige.

Freitag, 4. Decbr. (4. Abonnem. No. 3.) **Don Juan.** Oper von Mozart.
Sonnabend, den 5. Decbr. (4. Ab. No. 4.) **Ultimo.** Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser.
In Vorbereitung **Rienzi.** Oper von R. Wagner.

Selonke's Theater.

Freitag, 4. December. **Gala-Vorstellung.** U. A.: **Ein barbarischer Hausknecht.** Schwank mit Gesang. **Die Schatzgräber.** Operette.

No. 8843

kauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.